

Turnvereinsgeschichte in acht Teilen

Samstag, 19. Oktober 2013

Am 19. Oktober 1913 wurde in der Gemarkung Häselrieth die sogenannte Jahn-Linde geweiht, die nun altherwürdig ihren 100. Geburtstag feiert. Initiator der Weihe, die der Häselriether Kirchenrat Liebermann vornahm, war der Turnverein Häselrieth.

Von Gabi Bertram

Hildburghausen – Im Rahmen seiner umfangreichen Recherchen zum 725-jährigen Ortsjubiläum von Häselrieth, das im vergangenen Jahr gefeiert wurde, schrieben Klaus Swieczkowski und Dieter Schöffler mit Unterstützung vieler Häselriether die Geschichten von Vereinen, Betrieben sowie des Ortes auf, gestalteten eine Festschrift und präsentierten ein Video. Die insgesamt neun Veranstaltungen wurden von rund 700 Gästen besucht. Aber die Heimatgeschichtlichen Forschungen sind noch nicht am Ende.

Material im Stadtmuseum

Im Zusammenhang mit Weihe der Jahnlinde, die am 19. Oktober 1913 stattfand, hat Klaus Swieczkowski die Geschichte des Häselriether Turnvereins aufgearbeitet. Die 57 Jahre Vereinsgeschichte sind in acht Protokollbüchern niedergeschrieben, die Margarethe Lang aufbewahrt hatte. Zahlreiche Unterlagen hatte auch



Wenn sich die Turner um die Reckstange drehen, wie auf dem Foto von 1904, gab es reichlich Publikum und Applaus.

Anka Matern beigesteuert, unter anderem einen Stempel und eine Mitgliedskarte ihres Großvaters Ernst Pfeifer. Die Protokollbücher hat Swieczkowski inzwischen im Hildburghäuser Stadtmuseum abgegeben, ebenso wie die neue Spitze der Vereinsfahne, die 1909 angeschafft und die nebst Fahne und Protokollbüchern von Florenz Lang in Schnettermühle aufbewahrt worden waren. Die Fahne existiert nicht mehr, aber um sie ranken sich auch gar merkwürdige Geschichten...

Von Fahnenjungfrauen

In der Bierwirtschaft von Friedrich

Mauer, der Mitglied des 1848 in Hildburghausen gegründeten Turnvereins, wurde 1975 der Turnverein Häselrieth aus der Taufe gehoben. 16 Gründer werden namentlich benannt. Friedrich Mauer war der 1. Vorstand. Geturnt wurde auf dem Rasen am „Flursteig“, ein Geschenk von der Gemeinde. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wurde der Turnplatz gebaut und erweitert, wurden Turngeräte angeschafft und später – als es den Turnverein schon gar nicht mehr gab – eine alte Scheune zur Turnhalle umgebaut. Auf dem alten Turnreck, daran kann sich Klaus Swieczkowski noch erinnern, habe er

2. Turnwart Friedrich Höhn an einer heimtückischen Krankheit, und es war 1881, als wiederum der Fahnenträger und Turnwart, Richard Kämpf an eben derselben Krankheit starb.

Weihe der Jahnlinde

Am 19. Oktober 1913 hatte sich der Turnverein mit der Schuljugend und den Lehrern vor dem Schmidtschen Gasthaus versammelt. Unter den Klängen der Musikkapelle bewegte sich der Zug nach der Adams-

höhe, wo die vom Turnverein gepflanzte Jahnlinde geweiht wurde. Die Linde war an der Stelle gepflanzt worden, wo früher die Friedenseiche gestanden hatte. In den Jahren der Inflation zählte der Turnverein teilweise bis zu 100 Mitgliedern und die Vereinskasse 29,2 Millionen Reichsmark.

Der letzte Eintrag in den Büchern des Turnvereins stammt vom 1. November 1932. Es ist ein Bericht über eine Monatsversammlung. Dann verliert sich der Turnverein. Die Turnertradition in Häselrieth, vermutet Swieczkowski, sei dann in den 60er Jahren zum Erliegen gekommen. Unterlagen jedenfalls aus den Nachkriegsjahren keine sind nicht bekannt. Zwei Gymnastikgruppen hatten sich noch einmal zusammen gefunden, die es aber seit 2007 auch nicht mehr gibt.

Dorfkundgang

Unter dem Motto „100 Jahre Jahnlinde und Friedenseiche“ lädt der Heimatverein Häselrieth am Samstag, dem 19. Oktober, um 15 Uhr zu einem Dorfkundgang ein, der auch an der „Linde der Einheit“ vorbeiführt. Treffpunkt ist die „Haselstauden“. Anschließend gegen 17 Uhr erzählen Klaus Swieczkowski und Dieter Schöffler bei Kaffee und Kuchen Geschichte und Geschichten vom Häselriether Turnverein.

als Kind geturnt.

In den Protokollbüchern ist die bewegte Vereinsgeschichte festgehalten. Um die Turn-Familie Lang geht es, um Fahnenjungfrauen und die ersten Turnschwester, die 1877 erwähnt wurden: Marie Schmidt, Amalie Rottmayer, Karolina Jung, um die erste Damenriege 1904. Bei zahlreichen Turnfesten waren Häselriether Turner dabei, wie beim Gauturnfest in Schleusingen 1907, beim Bezirksturnfest in Weitersroda 1920 und als Höhepunkt beim Deutschen Turnfest in München 1923. Die Turnordnung war militärisch ausgerichtet und „Gut Heil“ der Turnergruß.

Am 18. August 1877 fand im Beisein befreundeter Turnvereine aus Hildburghausen, Harras, Themar und Crock die Fahnenweihe statt.

Die Mystik der Fahne

Während der Turnspiele trug es sich zu, dass „ein starker Windstoß der auf dem Podium stehenden Fahne den Stock unterhalb der Messingkugel entzwei brach“. Bei der Fahnenweihe am 7. Oktober in Wallrabs brach der neue Stock abermals, als der Fahnenträger die Fahne vom Saalfenster herunternehmen wollte. Dabei wurde die Spitze beschädigt. 1878 verstarb der Fahnenträger und



Das Foto von 1905 zeigt eine Damenturnriege in Aktion.



Das war der Turnverein Häselrieth.